

Revierpioniere

AUTOR THORSTEN ELBRIGMANN FOTOGRAFIE THORSTEN DOERK

Im Jahr 1952 lag die Geburtsstunde des 911 noch in der Zukunft. Doch eine andere Institution erblickte in eben diesem Jahr das Licht der Welt. Mitten im kriegsgebeutelten Ruhrgebiet wurde vor genau 65 Jahren der Porsche Club Westfalen gegründet. Das Besondere: Er ist der älteste der Welt. Die offizielle Nummer Eins der globalen Club-Community ist ein Kind des Reviers.



Kumpels unter sich. Die frisch gewaschenen Sportwagen der PCW-Mitglieder stehen nur scheinbar im Widerspruch zur verwitterten Dortmunder Industriekulisse. Denn das Ruhrgebiet ist die Wiege des ersten Porsche Clubs der Welt.

K

Kohle. Stahl. Bier. Fußball. Ein rau-charmantem Gemisch prägte die Region an der Ruhr für Jahrzehnte. Vor allem aber ein ausgeprägter Sinn für Geselligkeit und Kameradschaft. Das mag auch einer der Gründe sein, warum sich ausgerechnet hier, in einem Teil Deutschlands, der nach dem Zweiten Weltkrieg besonders stark zerstört war, die Porsche Enthusiasten der Region erstmals in einem Verein organisierten. In Anwesenheit der Rennfahrerlegende Baron Huschke von Hanstein wurde gerade mal vier Jahre nach dem ersten serienmäßigen Sportwagen, der den Namen »Porsche« stolz auf dem Blech trug, der »Westfälische Porscheclub Hohensyburg« ins Leben gerufen. So benannt in Anlehnung an die alte Rennstrecke vor den Toren Dortmunds. Ziel war es, »... alle Porschefahrer in kameradschaftlicher Weise zusammenzufassen«, so sagt es die erste Satzung von 1952. Ein Gedanke, der auch 65 Jahre später noch gilt. »Wir sind einfach eine Gruppe von Verrückten«, sagt der amtierende Präsident Karsten Schumann. Etwa 55 Porsche Fahrer aus Dortmund und Umgebung sind derzeit hier organisiert und genießen den freundschaftlichen Austausch. Einmal im Monat trifft man sich in einem nahegelegenen Hotel zum Clubabend, organisiert Betriebsbesichtigungen, lädt Gastredner ein, pflegt Freundschaften.

Das war von Anfang an so. Während das Ruhrgebiet sich massiv veränderte – von der Kohlekammer der Nation hin zu einem Zentrum für Dienstleistung und Kultur – genossen die PCW-Mitglieder ihre gemeinsame Leidenschaft. Die ersten Jubiläen feierte man in Dortmunder Ballsälen mit musikalischen Stargästen der Zeit. Hazy Osterwald oder Max Greger spielten zum Tanz – und zum 10-jährigen Gründungsfest 1962 reiste Ferry Porsche an, um mit dem ersten Porsche Club zu feiern. Ein Highlight der Vereinsgeschichte.

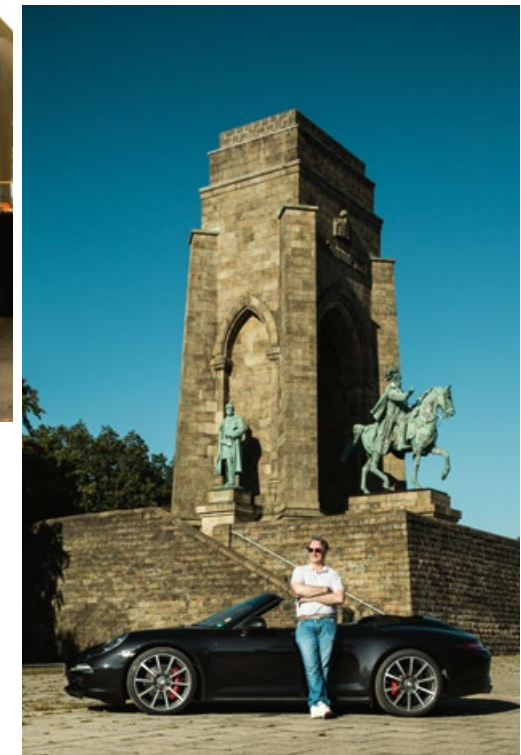
Zu den weiteren Höhepunkten aus 65 Jahren zählt das Bergrennen von Dortmund Wellinghofen in Richtung Hohensyburg entlang der Brandisstraße, für das die Stadt 1969 eine einmalige Ausnahmegenehmigung erstellte. »Sowas wäre heute völlig undenkbar«, stellt Präsident Schumann leicht amüsiert fest. Früher war eben vieles einfacher, aber längst nicht alles besser. »Anfangs hockten die Mitglieder jedes Wochenende bei Kaffee und Kuchen aufeinander«, erzählt Reiner Kötter, der dem Club von 2005 bis 2014 vorstand. »Das hat sich im Lauf der Jahre geändert.« Neben den Club-Abenden lebt der Verein heute vor allem durch

seine Ausfahrten. So ging es zum 50. Jubiläum nach Stuttgart und zum 55. nach Sylt. In diesem Jahr wird man sich pünktlich zum 65. für acht Tage mit der Porsche Kolonne in die Toskana begeben. »Das passt einfach besser zu uns als große Gala-Abende«, betont der Präsident.

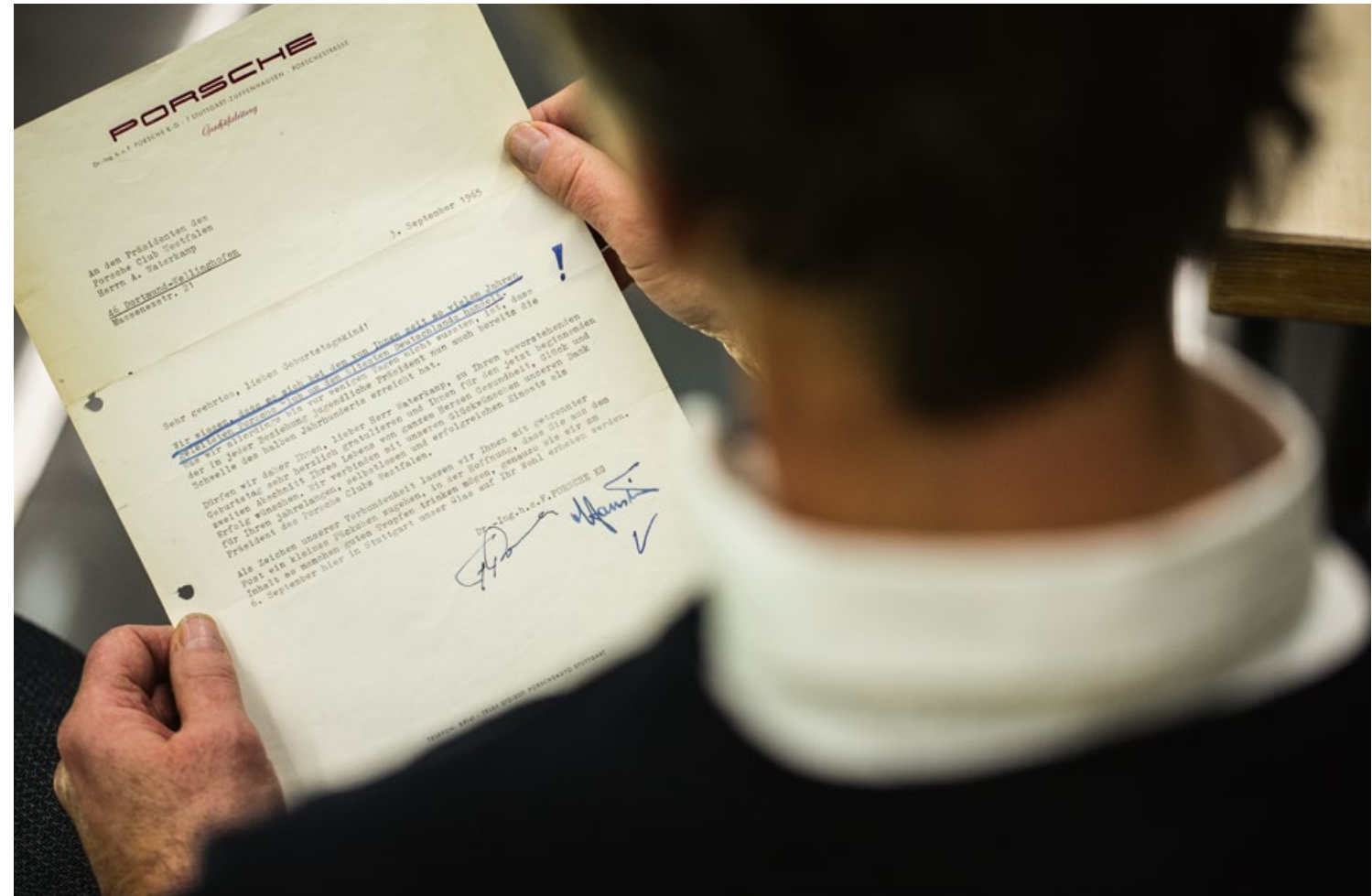
Wer Mitglied werden will, um mit Wohlstand und Standesdünkel zu prahlen, ist schief gewickelt. Im Pott gibt man sich bodenständig, und das gilt selbstverständlich auch für den PCW. »Chauvis und Macker brauchen wir nicht. Jeder kann gern zum Clubabend kommen, aber wenn jemand Mitglied werden will, dann muss uns seine Nase passen«, fasst Schumann die Auswahlkriterien lakonisch zusammen. Der Club ist eine verschworene Gemeinschaft, aber kein geschlossene Gesellschaft. »Wir sind offen, gesellig, spontan, eben so wie das Ruhrgebiet.« So charakterisiert Unternehmer Christian Wälzholz seine Clubfreunde. Offen genug auch für den Austausch mit gewissermaßen »fremden Kulturen«: Drei PCW-Vertreter sind nebenbei Mitglieder des Porsche Club Ostfriesland.

Der Club-Gedanke hat sich innerhalb der Porsche Community in den letzten 65 Jahren rund um den Erdball ausgebreitet. Doch die unangefochtene Nummer Eins findet sich im Herzen einer Region, deren Mythos von der rauen Schale und dem weichen Kern nach wie vor Gültigkeit hat. Heute sieht man hier längst keine kohlegeschwärzten Gesichter mehr. Doch die Tugenden von früher gelten immer noch: Ehrlichkeit und das Herz am rechten Fleck, Geselligkeit und Offenheit. Den »Pulsschlag aus Stahl«, den Liedermacher Herbert Grönemeyer einst besang, hört man nicht mehr. Doch das Herz für Porsche schlägt hier schon länger und vielleicht sogar stärker als irgendwo anders auf der Welt. ...

Gelebte Tradition. In 65 Jahren Club-Geschichte hat sich einiges an Erinnerungsstücken angesammelt. Der Original-Wimpel aus der Anfangszeit zeigt noch eine Replika des 356 (links). Heute pflegt man naturgemäß auch die Leidenschaft für den 911, wie Club-Mitglied Jörg Stoye aus Hagen (rechts).



Dortmunder Ansichten. Im modernen Foyer des Konzerthauses kommen die Mitglieder ins Plaudern (oben). Die Hohensyburg, die dem Club seinen ursprünglichen Namen gab, ist ein wichtiger Ort nicht nur für Präsident Karsten Schumann (rechts).



Mit Brief und Siegel. Ein Schreiben aus dem Jahr 1965 bestätigt offiziell den Status des PCW als erster Porsche Club der Welt. Ferry Porsche unterzeichnete persönlich. Der Brief gehört zu den größten Schätzen und wichtigsten Devotionalien des Vereins, die allesamt hohen Sammlerwert besitzen.